

Wilfried Puwein

# Österreichs Forst- und Holzwirtschaft und die EG

Die EG ist der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt für Holz und Holzwaren aus Österreich. Derzeit sind alle EG-Länder strukturelle Holz-Nettoimporteure, der EG-Außenhandel mit Holz ist liberalisiert, gegenüber Österreich bestehen keine Einfuhrabgaben. Die österreichischen Exporte von Rundholz und Sägenebenprodukten sind hingegen kontingentiert, um der heimischen Industrie den Rohstoff zu sichern. Der Forstwirtschaft bringt ein EG-Beitritt nicht nur den freien Export von Rohholz, von Interesse sind auch die grundsätzlichen Folgen einer Teilnahme am Binnenmarkt und die Frage, ob die Forstwirtschaft vom forstwirtschaftlichen Förderungsprogramm der EG profitieren kann. Besonders zu beachten wird das Pro-

**In Österreich sind die Exporte von Rohholz kontingentiert, die Importe liberalisiert. Die heimischen Säge-, Zellstoff- und Plattenwerke haben im Vorjahr fast viermal so viel Rohholz importiert, wie exportiert wurde. Im Fall eines EG-Beitritts müßten die Exportbeschränkungen fallen, ausländische Verarbeiter würden den Wettbewerb um das österreichische Rohholz verschärfen. Wesentlich für die Forstwirtschaft sind auch Fragen der Förderung, der Normenfestlegung und der Luftreinhaltung.**

blem des Waldsterbens sein, denn die gesetzlichen Maßnahmen zur Senkung der Luftschadstoff-Emissionen sind derzeit in Österreich strenger als in den meisten EG-Ländern

### Forstwirtschaft ist Preisnehmer

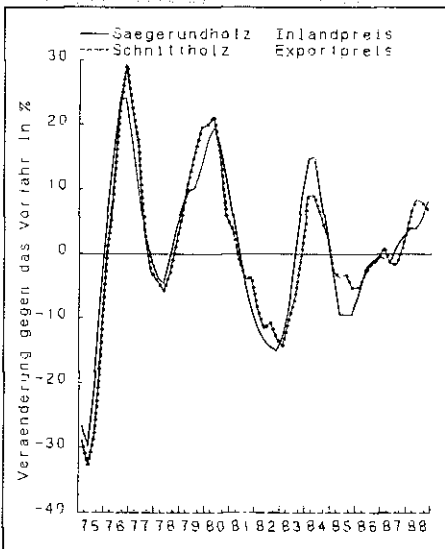
Österreichs Forstwirtschaft erwirtschaftete 1988 einen Rohertrag von 12,3 Mrd. S; im mehrjährigen Durchschnitt entfallen 70% des Holztrags auf Sägerundholz, 16% auf Brennholz und 14% auf Industrieschwachholz.

Nachfrager für Sägerundholz sind über 2.000 Sägewerke, die außerdem Rundholz zunehmend aus dem Ausland beziehen (1988 18% des Einzugs). Das Angebot aus dem Inland stellen 227.000 Waldbesitzer, der Markt ist also weitgehend atomistisch. Der Rundholzpreis leitet sich unmittelbar vom Schnittholzexportpreis ab. Den Exportpreis bestimmen in erster Linie die Baukonjunktur in den westlichen Industriestaaten (vor allem in den USA) und das Schnittholzangebot aus Kanada, Skandinavien und der UdSSR. Neben dem Wechselkurs (Dollar, Schwedencrone) beeinflussen auch die Seefracht-raten und speziellen Marktverhältnis-

se in Italien und im Nahen Osten die österreichischen Frei-Grenze-Notierungen. Lokale Nachfragestrukturen bzw. die Transportkosten zu den Nachfragezentren erklären die regionalen Preisunterschiede in Österreich.

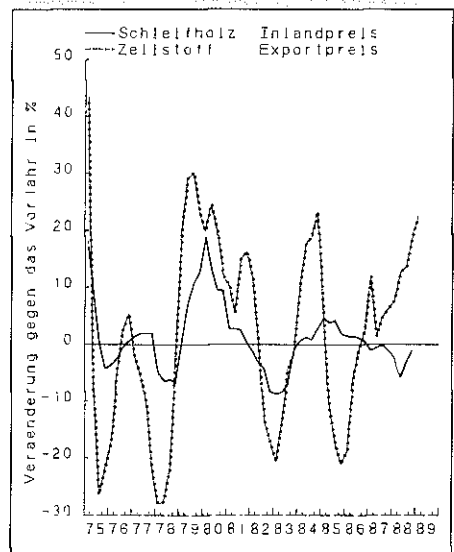
Die Abnehmer von Industrieschwachholz (Faserholz, Schleifholz) sind Zellstoff-, Holzschliff-, Spanplatten- und Faserplattenwerke. Weil sie in der Hand einiger weniger Eigentümer sind, kann man von einem Nachfrageoligopol für Industrieschwachholz sprechen. Für den Schwachholzmarkt sind Preisvereinbarungen maßgebend, die jeweils im Herbst zwischen Vertretern der Industrie und der Forstwirtschaft auf Bundesländerebene ausgehandelt werden. Dabei

Entwicklung der Sägerundholzpreise **Abbildung 1**



Die Sägerundholzerlöse der heimischen Forstwirtschaft leiten sich unmittelbar von den Exportpreisen von Schnittholz ab.

Entwicklung der Schleifholzpreise **Abbildung 2**



Die inländischen Schleifholzpreise machen die Schwankungen des internationalen Zellstoffmarktes nur abgeschwächt und verzögert mit.

wird mit der internationalen Zellstoffkonjunktur und der allgemeinen Lage des Holzmarktes in Österreich argumentiert. Das System bewirkt, daß sich die Schwankungen des Zellstoff- und Papiermarktes nur sehr abgeschwächt und deutlich verzögert auf die Rohholzpreise im Inland auswirken. Die Papierindustrie deckte in den letzten Jahren ihren Holzbedarf zu rund 40% mit inländischem und zu 25% mit ausländischem Rundholz sowie zu 35% mit in- und ausländischem Sägerestholz.

Erdölpreis und Faserholzpreis beeinflussen die Preisbildung auf dem atomistischen Brennholzmarkt. Die Preise von Brennholz, Faserholz und Sägerundholz (Fichte, Tanne) stehen derzeit zueinander im Verhältnis 1,0:1,1:2,1. Die Holzsortimente sind aus ökonomischen und technologischen Gründen nur beschränkt substituierbar. Bei hohen Energiepreisen wird die energetische Verwertung von Faserholz wirtschaftlicher sein, der Einschnitt von Schwachholz wurde durch die neue Zerspanertechnologie erleichtert. Die Waldbesitzer können das Sortimentsangebot bis zu einem gewissen Maß durch Einschlagstrategien steuern. Bei hohen Schwachholzpreisen wird die Vornutzung (Durchforstung) auf Kosten der Endnutzung forciert.

**Außenhandel mit Holz EG-orientiert**

Der heimische Rundholzmarkt ist unmittelbar mit den Märkten der Be-

**Außenwirtschaftliche Keuzahlen der Forst- und Holzwirtschaft 1986**

Übersicht 1

	Forstwirtschaft	Sägeindustrie Mrd S	Papierherzeugung
Brutto-Produktionswert	12,3	15,4	36,4
Exporte	0,9	8,8	17,2
Importe	3,4	2,3	5,6
Inlandsverbrauch	14,8	8,9	24,8
		In %	
Exportquote <sup>1)</sup>	7,3	57,1	47,3
Deckungsquote <sup>2)</sup>	83,1	173,0	146,8
Marktanteil Inland <sup>3)</sup>	77,0	74,2	77,4

Q: WIFO. — <sup>1)</sup> Exporte in % des Produktionswertes. — <sup>2)</sup> Produktionswert in % des Inlandsverbrauchs. — <sup>3)</sup> Produktionswert minus Export in % des Inlandsverbrauchs.

und Verarbeitungsprodukte verbunden. Die Holzwirtschaft muß daher in außenhandelspolitische Analysen der Forstwirtschaft einbezogen werden.

Eine Bilanz des österreichischen Außenhandels mit Rohholz und Holz in bearbeiteter und verarbeiteter Form (Schnittholz, Zellstoff, Papier, Holzplatten) ergibt einen Ausfuhrüberschuß von rund 21 Mrd S. Im Rohholzbereich allein besteht aber ein struktureller Einfuhrüberschuß. Der 1988 2,5 Mrd S erreichte Produkte der Säge-, Papier- und Plattenindustrie (kurz: Holzwaren) wurden hingegen um über 19 Mrd S mehr als eingeführt. Die Forstwirtschaft selbst ist wenig exportorientiert, ihre Exportquote (Exporte gemessen am Brutto-Produktionswert) betrug 1986 nur 7,3%. Die Exportquoten von Säge- (57%) und Papierindustrie (47%) lagen über dem Industriedurchschnitt.

Die Situation im Außenhandel mit Rohholz kann mit verschiedenen Faktoren erklärt werden. Grundsätzlich

schränken die Transportkosten den Absatzradius von Rohholz und damit die Außenhandelsintensität ein. Die Einfuhrüberschüsse leiten sich aus

**Drei Viertel der österreichischen Exporte an Schnittholz, Papier und Holzplatten gehen in die EG, der Importbedarf der EG wird weiter zunehmen.**

den Außenhandelsregelungen (kontingentierte Ausfuhr und freie Einfuhr) und der Wettbewerbskraft der Be- und Verarbeiter ab. Durch niedrige Produktionskosten, gute Verwertungsmöglichkeiten für Nebenprodukte und eingespielte Handelsbeziehungen kann die österreichische Sägeindustrie selbst auf den süddeutschen Rundholzmärkten — trotz höherer Anfuhrkosten — gegen die Konkurrenz der örtlichen Sägewerke bestehen. Die Papierindustrie bezieht Faserholz vor allem aus Osteuropa; dies wird ihr durch den Devisenbedarf

**Österreichs Außenhandel mit Holz und Holzwaren**

Übersicht 2

SITC			Einfuhr			Ausfuhr				
			Insgesamt Mill S	EG	BRD Anteile in %	Italien	Insgesamt Mill S	EG	BRD Anteile in %	Italien
24	Kork und Holz	1982	4 266	25,4	22,5	1,6	9 403	80,7	13,5	64,9
		1987	5 073	34,7	31,9	1,0	8 782	81,3	13,5	63,8
2471	Nadelsägerundholz	1982	1 263	36,3	36,2	—	515	94,6	6,4	83,7
		1987	1 418	59,9	59,3	—	474	82,7	4,8	72,7
246	Faserholz	1982	774	25,6	25,3	0,2	84	92,8	28,4	64,5
		1987	901	26,9	25,2	0,3	99	90,5	14,5	76,0
2482	Nadelschnittholz	1982	1 017	13,8	13,4	—	7 990	79,2	13,9	63,1
		1987	1 259	28,2	27,9	—	7 515	81,3	13,8	63,3
251	Zellstoff und Altpapier	1982	2 240	21,3	15,0	—	1 791	53,2	10,9	38,5
		1987	3 321	26,1	15,0	—	2 209	61,1	3,5	50,2
2518	Sulfitzellstoff	1982	346	33,9	25,8	—	1 438	54,7	13,1	37,4
		1987	616	25,8	18,0	—	930	36,1	3,3	19,7
641	Papier und Pappe	1982	3 314	49,5	35,4	2,8	9 685	63,3	32,2	8,5
		1987	5 093	62,2	43,8	5,8	14 822	74,6	31,9	13,4
634	Furniere und Platten	1982	823	67,8	53,7	5,8	1 891	78,0	42,8	16,4
		1987	1 130	72,8	59,0	6,8	2 923	80,5	47,4	13,4
63432	Span- und Faserplatten	1982	174	79,2	77,8	—	1 607	81,1	42,8	17,1
		1987	264	86,0	80,2	4,9	2 438	82,2	46,0	12,9

Q: WIFO-Datenbank

**Stellung Österreichs auf dem Markt für Holz und Waren aus Holz in der EG 1986**

Übersicht 3

SITC		Importeure					
		EG		Italien		BRD	
		Herkunftsland	Anteile in %	Herkunftsland	Anteile in %	Herkunftsland	Anteile in %
24	Kork und Holz	Österreich	6,7	Österreich	27,3	Österreich	6,7
		Schweden	16,1	Jugoslawien	8,4	Schweden	16,1
		Finnland	9,9	Frankreich	7,2	Finnland	9,9
2471	Nadelsägerundholz	Österreich	17,0	Österreich	27,7	Österreich	4,0
		Belgien	23,9	Schweiz	36,6	Belgien	66,7
		Schweiz	20,8	BRD	12,2	BRD	17,4
246	Faserholz	Österreich	5,5	Österreich	13,6	Österreich	2,8
		Frankreich	32,8	UdSSR	39,5	ČSSR	35,6
		UdSSR	14,7	BRD	10,5	Frankreich	27,5
2482	Nadelschnittholz	Österreich	10,5	Österreich	52,2	Österreich	11,4
		Schweden	29,7	USA	11,4	Schweden	31,1
		Finnland	18,0	UdSSR	10,6	Finnland	18,8
251	Zellstoff und Altpapier	Österreich	1,0	Österreich	8,1	Österreich	1,5
		Schweden	19,0	Kanada	17,0	Kanada	21,3
		Kanada	17,6	USA	16,9	Schweden	20,9
2518	Sulfitzellstoff	Österreich	7,6	Österreich	19,4	Österreich	3,2
		Schweden	22,6	Frankreich	20,5	Schweden	28,3
		Frankreich	13,7	Schweden	18,5	Frankreich	18,9
641	Papier und Pappe	Österreich	4,8	Österreich	8,6	Österreich	8,7
		Schweden	18,9	BRD	24,1	Schweden	21,6
		Finnland	18,0	Schweden	14,7	Finnland	10,1
634	Furniere Platten	Österreich	5,8	Österreich	13,5	Österreich	14,4
		BRD	12,6	BRD	13,2	BRD	11,5
		Belgien	10,8	Jugoslawien	12,0	Finnland	10,8
63432	Span- und Faserplatten	Österreich	15,4	Österreich	37,9	Österreich	39,5
		BRD	25,0	BRD	22,3	Belgien	26,6
		Belgien	24,6	Schweiz	16,6	Schweiz	11,7

Q: WIFO-Datenbank

und die Verarbeitungsengpässe der Staatshandelsländer erleichtert. 1987 gingen mehr als drei Viertel der Ausfuhr an Rohholz und Holzwaren in den EG-Raum: 81% der Nadelschnittholz-, 82% der Span- und Faserplatten- und 75% der Papier- und Pappeausfuhr wurde in die EG geliefert. Die Ausfuhr von Holzwaren in die EG ist in den letzten fünf Jahren überdurchschnittlich gestiegen.

Die wichtigsten Konkurrenten Österreichs auf dem EG-Holzmarkt sind Schweden, Finnland, die UdSSR, Kanada und die USA. Österreich hat gegenüber diesen Ländern vor allem in Norditalien erhebliche Transportkostenvorteile. 1986 deckte Österreichs Holzwirtschaft den Einfuhrbedarf Italiens an Nadelschnittholz zu 52%, an Span- und Faserplatten zu 38%, an Sulfitzellstoff zu 19% sowie an Papier und Pappe zu 9%. In der Bundesrepublik Deutschland kommen die Transportkostenvorteile weniger zum Tragen. Die grenznahen Gebiete in Süddeutschland haben einen hohen Grad an Eigenversorgung mit Nadelschnittholz, und Norddeutschland kann von den skandinavischen Anbietern über den kostengünstigen Wasserweg (Hochsee- und Binnenschifffahrt) beliefert werden. Österreichs Marktanteile an den Verarbeitungsprodukten Span- und Faserplatten (40%) sowie Papier und Pappe (9%) waren aber 1986 in der BRD höher als in Italien.

teile an den Verarbeitungsprodukten Span- und Faserplatten (40%) sowie Papier und Pappe (9%) waren aber 1986 in der BRD höher als in Italien.

**Lücke in der EG-Holzversorgung wird größer**

Das Wachstum des Potentials für Holzexporte in die EG richtet sich nach der Entwicklung des Holzeinschlags und des Verbrauchs von Holzwaren in der EG. Bei Wahrung des Nachhaltigkeitsprinzips hängt der Holzeinschlag längerfristig vom laufenden Holzzuwachs ab. Den effektiven Einschlag bestimmen außerdem Preis-Kosten-Relationen in der Forstwirtschaft und sozioökonomische Faktoren (z. B. „grüne Sparkasse“). Die Nachfrage nach Holzwaren beeinflussen Wirtschaftswachstum, die Entwicklung des Bausektors, die relativen Preise, technologische Entwicklungen und Präferenzverschiebungen.

Die europäische Forstkommission der FAO und das ECE-Holzkomitee haben 1986 eine Prognose über die europäische Holzwirtschaft erstellt (FAO – ECE 1986). Es wurden zwei Varianten berechnet; im Licht der jüngsten Entwicklung erscheint die pessimistischere (geringeres Wach-

**Entwicklung des Holzeinschlags**

Übersicht 4

	Österreich		EG 12	
	Ins-gesamt	Nadelholz	Ins-gesamt	Nadelholz
	Mill. fm ohne Rinde			
1950	8,98	7,84	103,13	43,84
1960	11,92	10,22	105,31	48,95
1970	12,07	10,23	102,63	52,21
1980 <sup>1)</sup>	12,55	10,53	102,03	58,86
1990	14,90	12,44	130,81	73,80
2000	15,35	12,89	148,56	83,36
2010	15,35	12,89	158,91	94,55
2020	15,35	12,89	172,51	107,39
	Veränderung in %			
1980/2000 <sup>2)</sup>	+22,3	+22,4	+30,0	+41,6

Q: FAO – ECE (1986), UNO, Timber Bulletin, 1985, 38(5). — <sup>1)</sup> EG: Als Basis für die Prognose wurden 114,24 bzw. 80,29 Mill. fm angenommen, da die offiziellen Einschlagsmeldungen den tatsächlichen Einschlag unterschätzen (besonders Frankreich) — <sup>2)</sup> Gegenüber der geänderten Basis 1980

tum) wahrscheinlicher Demnach wird das Rohholzaufkommen in der EG viel stärker steigen als in Österreich. Die Entwicklung des Einschlags liegt allerdings seit 1980 sowohl in der EG als auch in Österreich beträchtlich unter dem prognostizierten Wachstumspfad. Eine vorsichtige Beurteilung der Prognosewerte für 1990 und 2000 scheint angebracht.

Die bisherige Entwicklung des Verbrauchs von Holzwaren in der EG entspricht durchaus den Prognosevorstellungen der FAO und ECE. Der Papierverbrauch wird noch kräftig wachsen, die Nachfrage nach Schnittholz wird nur wenig steigen (Übersicht 5).

Die Entwicklung der Importnachfrage in Italien und in der BRD ist für Österreich von besonderem Interesse.

**Entwicklung der Nachfrage in der Holzwirtschaft**

Übersicht 5

	Ø 1979/1981	1990	2000	1980/2000 Veränderung in %
		Mill. m <sup>3</sup>		
Schnittholz				
Österreich	2,92	3,03	3,39	+14,4
EG 12	58,20	57,98	66,24	+17,9
Holzplatten				
Österreich	0,70	0,78	0,96	+37,1
EG 12	22,91	24,40	29,24	+27,6
Brennholz				
Österreich	1,41	1,50	1,57	+11,3
EG 12	26,12	29,97	34,47	+32,0
		Mill. t		Veränderung in %
Papier und Pappe				
Österreich	0,92	1,01	1,19	+29,3
EG 12	36,25	39,86	49,38	+36,2

Q: FAO – ECE (1986)

se. FAO und ECE prognostizieren für beide Länder zunehmende Lücken in der Holzversorgung, in der BRD in erster Linie im Schwachholzbereich (Papier, Holzplatten). Die österreichische Forst- und Holzwirtschaft konnte die Exporte in den achtziger Jahren noch etwas steigern, für die neunziger Jahre prognostizieren FAO und ECE, daß der Inlandsverbrauch von Holzwaren stärker wachsen wird als das Rohholzaufkommen, die Exportüberschüsse also wieder abnehmen werden. Entsprechend diesen Prognosen werden die BRD und Italien auch in Zukunft die wichtigsten Abnehmer für die heimische Holzwirtschaft sein. Neben der Schweiz beziehen derzeit außerhalb der EG die Erdölexporteure im Nahen Osten und in Nordafrika am meisten Holzwaren aus Österreich. Auf dem „Levantemarkt“ bringen die stark schwankende Nachfrage und die politische Instabilität immer wieder Probleme mit sich, Österreich hat hier außerdem kaum Transportkostenvorteile gegenüber den skandinavischen Anbietern. Einen hohen Importbedarf an Nadel-schnittholz — in einer für Österreich sehr günstigen Verkehrslage — hat Ungarn; neben kurzen Landtransportstrecken bietet sich die Donau als billiger Verkehrsweg zwischen den walddreichen Gebieten Ober- und Niederösterreichs und den Nachfragezentren in Ungarn an. Derzeit beliefert jedoch größtenteils die UdSSR Ungarn mit Schnittholz.

Die Einfuhr nach Österreich unterliegt durchwegs der Bewilligungspflicht (Kontrollwaren), ist jedoch de

facto durch die „Zollämterermächtigung“ liberalisiert. Für bestimmte Waren aus den Oststaaten ist ein Vidierungsverfahren vorgesehen das die Importabwicklung verzögern kann.

**Außenhandelsregelungen für Holz und Holzwaren**

Die Ausfuhr von Rohholz und Schnittholz ist bewilligungspflichtig, die Rohholzexporte (einschließlich Sägen Nebenprodukte) sind außerdem kontingentiert, die Schnittholzexporte sind im Rahmen des Zollämterermächtigungsverfahrens liberalisiert. Alle höherverarbeiteten Produkte können frei ausgeführt werden (Freiwaren). Für den Außenhandel mit Holz gibt es phytosanitäre Kontrollen.

Gemäß EWG-Vertrag gilt für alle Mitgliedsländer der EG das gleiche Außenhandelsregime (Zollsätze, Liberalisierungen, Zoll- und Handelsabkommen, Schutzmaßnahmen). In der EG sind Einfuhr und Ausfuhr von Rohholz und Holzwaren liberalisiert. Der Außenhandel zwischen der EG und Österreich ist zollfrei. Die allgemeinen Zollsätze gegenüber Drittländern sind in Österreich durchwegs höher als in der EG, die EG hebt für Rohholz und Holz in wenig be- oder verarbeiteter Form keine Einfuhrzölle ein.

Wenngleich bilaterale Handelsabkommen eine Reihe von Zollermäßigungen vorsehen, sind die Barrieren für den Außenhandel mit Holz und Holzwaren in Österreich doch allgemein viel umfangreicher als in der EG.

**Transportkostenvorteile sichern Wettbewerbsposition der österreichischen Forst- und Holzwirtschaft**

Die Voraussetzungen für die Holzproduktion sind im Gebirgsland Österreich zum Teil ungünstiger als in den Konkurrenzländern: Gemäß Forstinventur 1981/1985 liegt fast ein Viertel des Wirtschaftswalds über 1 200 m Seehöhe, 45% der Waldfläche

**Die Holzproduktion ist im Gebirgsland Österreich viel teurer als in den Konkurrenzländern Schweden und Finnland. Die Nähe zu den Absatzmärkten sichert aber der heimischen Forstwirtschaft einen großen Preisvorsprung.**

haben eine Neigung von mehr als 40%. Die topographischen Gegebenheiten erschweren die maschinelle Holzernte und die Holztransporte, die Struktur der Betriebe (mehr als 53% der Waldfläche sind Kleinwald unter 200 ha) und Beschränkungen der Kahlschlagflächen beeinträchtigen zusätzlich die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes von Großmaschinen. 9% des Ertragswaldes sind Schutzwald, in dem die Holznutzung besonders arbeitsaufwendig und wenig ertragreich ist. Die forstliche Produktion ist grundsätzlich strengen gesetzlichen Vorschriften unterworfen, in vielen Gebieten erhöhen Rücksichtnahme auf Belange des Umweltschutzes und der Landschaftspflege zusätzlich die Nutzungskosten. Die Gesamtkosten der Holzproduktion (Waldbau, Schlä-

**Außenhandelsregelungen und Zollsätze für Holz und Holzwaren in Österreich und in der BRD**

Übersicht 6

Warennummer	Warenbezeichnung	Außenhandelsregelung				Allgemeiner Zollsatz	
		Einfuhr		Ausfuhr		Österreich	EG
		Österreich	EG	Österreich	EG		
440110	Brannholz	+ 1 "	F	1 AS	F	Frei	Frei
440130	Spreißeilholz Hackschnitzel	+ 1 "	F	1 AS	F	Frei	Frei
440320	Nadelholz unter 14 cm Ø	+ 1 "	F	1 AS	F	7 S je 100 kg	Frei
440320	Sonstiges Nadelholz	+ 1, "	F	1 AS	F	Frei	Frei
440392	Rotbuche, unter 14 cm Ø	1 "	F	1 AS	F	7 S je 100 kg	Frei
440392	Andere Rotbuche	1 "	F	1, AS	F	Frei	Frei
440710	Nadelschnittholz	+ 1, "	F	1 " EV	F	6 0% (gehobelt 17 0%)	Frei (gehobelt 4 0%)
440792	Buchenschnittholz	1, "	F	1 " EV	F	6 0% (gehobelt 17 0%)	Frei (gehobelt 4 0%)
441010	Spanplatten	1, V, "	F	F	F	18,0%	10,0%
470100	Holzschliff	1 "	F	F	F	9 0%	Frei
470420	Sulfitzellstoff gebleicht	1, "	F	F	F	10 0%	Frei
4801	Zeitungsdruckpapier	1 V "	F	F	F	10 0%	4 9% bzw 9 0%
4803	Hygienepapier	1 V "	F	F	F	20 0%	9 0%
480420	Kraftsackpapier	1 V "	F	F	F	13 0%	9 0%

Q: Österreichischer Gebrauchsolltarif Deutscher Gebrauchsolltarif; + ... Verkehrsbeschränkungen, 1 ... Ein- bzw. Ausfuhrbewilligung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten erforderlich ... die Zollämter können Ein- bzw. Ausfuhr bewilligen AS anstelle der Ausfuhrbewilligung ist ein Austrittschein erforderlich EV Evidenzscheine beachten F Freiware V Vidierungsverfahren

gerung, Bringung) waren 1976 im österreichischen Staatswald um über 70% höher als im Industriewald Schwedens und Finnlands (Grefermann, 1988). Durch die Nähe zu den Absatzmärkten sind allerdings die Rundholzpreise frei Waldstraße in Österreich um bis zu 50% höher als in Skandinavien. Der Standort ist auch für die österreichische Holzindustrie der entscheidende Wettbewerbsvorteil. Außerdem ist die Lohnstückkostenposition der heimischen Industrie im internationalen Vergleich recht günstig und hat sich in den letzten zehn Jahren deutlich verbessert. Die Holzwirtschaft ist derzeit mit modernem Anlagekapital ausgestattet, das zum Teil aus den forcierten Erneuerungs- und Rationalisierungsinvestitionen Anfang der achtziger Jahre stammt (Puwein, 1988); die Papierindustrie konnte mit öffentlichen Förderungen die Umweltschutzmaßnahmen verbessern, in einigen Konkurrenzländern stehen umfangreiche Investitionen in die Abwasserreinigung noch bevor. Die Plattenwerke waren in ihren Innovationsbemühungen erfolgreich und stehen in Europa im Hinblick auf die Technologie an der Spitze. Die Arbeitsproduktivität der österreichischen Sägewerke ist so hoch wie in Skandinavien und höher als in der Bundesrepublik Deutschland und in der Schweiz (FAO – ECE, 1986). Unter diesen Umständen kann erwartet werden, daß sich die österreichische Holzwirtschaft im Kampf um das heimische Rohholz auch auf einem liberalisierten Exportmarkt behaupten können; verstärkter Rohholzabfluß aus grenznahen Regionen ist aber wahrscheinlich.

**Integration würde Rundholz verteuern**

Die Forstwirtschaft ist ein Preisnehmer, die lokalen Rundholzpreise leiten sich von den Holzwarenpreisen in den Verbrauchszentren und den Kosten von Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung ab. In den Vermarktungskosten sind die Transportkosten die entscheidende Größe. Die Forstwirtschaft ist daher an einem starken Wettbewerb innerhalb der Holzwirtschaft und im Transportwesen interessiert. Mit den bis 1992 geplanten Liberalisierungsmaßnahmen im Verkehr wird vor allem der Wettbewerb im

Straßengüterverkehr der EG zunehmen. Die Teilnahme Österreichs am Binnenmarkt ist außerdem mit strengeren Antikartellbestimmungen (Papierindustrie), mit Niederlassungsfreiheit für ausländische Unternehmen und einer Aufhebung der Exportkon-

**Mit der Teilnahme am europäischen Binnenmarkt wird sich der Wettbewerb um das österreichische Rohholz verschärfen. Die heimische Forstwirtschaft könnte außerdem von sinkenden Transportkosten profitieren.**

tingentierung für Rohholz verbunden. Der verschärfte Wettbewerb könnte das Niveau der Rundholzpreise in Österreich strukturell leicht anheben.

**EG fördert Forstwirtschaft in Mittelmeerländern**

Verschiedene öffentliche Maßnahmen sichern und fördern Bestand und Entwicklung der Wälder. Ziel der Maßnahmen ist nicht nur die Steigerung der Holzproduktion, sondern auch die Verbesserung der Wohlfahrtsfunktionen des Waldes. Diese sind für ein Gebirgs- und Fremdenverkehrsland wie Österreich von besonderem Interesse. In Österreich werden Programme zur Förderung der Forstwirtschaft vor allem vom Bund, daneben auch von den Ländern durchgeführt. Der Bund stellt dafür 1989 rund 160 Mill. S bereit, die höchsten Förderungsmittel wurden bisher für Forstaufschließungen, Neuaufforstungen und Bestandsumbau aufgewendet. Die EG gewährt im Rahmen des Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft (EAGFL) Beihilfen für Maßnahmen zur Verbesserung der Struktur der Forstwirtschaft (Aufforstung und Wiederaufforstung, Pflege verwahrloster Wälder, Infrastrukturarbeiten, Feuerschutz, Wegebau, Windschutzpflanzungen). Diese Beiträge sind jedoch relativ gering, die Maßnahmen werden überwiegend direkt von den Mitgliedstaaten finanziert.

Bis Ende 1985 nützten vor allem die Waldbesitzer in der BRD die Förderungen im Rahmen landwirtschaftlicher Regionalentwicklungsprogramme, die laufenden Maßnahmen konzentrieren sich auf den Mittelmeerraum. 1987 war dafür ein EG-Beitrag von rund 200 Mill. S vorgesehen. 1987

begann die Kommission der EG mit der Ausarbeitung eines Aktionsprogramms für die Forstwirtschaft. Es besteht aus einer Reihe von Vorschlägen mit den drei Schwerpunkten Schutz, Entwicklung und Valorisierung der Wälder in der Gemeinschaft (EG-Kommission, 1988A). Für die Finanzierung soll vorwiegend die Abteilung Ausrichtung des EAGFL herangezogen werden. Auf längere Sicht ist auch die Beteiligung der Europäischen Investitionsbank mit Sonderanleihen geplant. Nach einem Vorschlag der Kommission sollen der Forstwirtschaft jährlich rund 2,8 Mrd. S zur Verfügung gestellt werden. Mit diesem Programm wird eine Steigerung des Selbstversorgungsgrades mit Holz angestrebt und gleichzeitig eine Alternative für die Beschäftigung in der Landwirtschaft geschaffen.

Das Waldsterben hat das Problem der Luftverschmutzung europaweit akut gemacht. In Österreich wurden die Abgasbestimmungen für Kfz verschärft, seit 1. Jänner 1988 müssen alle neu zugelassenen Pkw die US-Norm 1983 erfüllen. Im Juni 1988 wurde ein neues Luftreinhaltegesetz für Kesselanlagen beschlossen, das die Emissionsgrenzen für stationäre Verbrennungsanlagen senkt. Wesentliche Verbesserungen sind auch von der Gewerbe- und Forstgesetznovelle 1988 zu erwarten. Die Umweltminister der EG konnten sich bisher nicht auf einheitliche Richtlinien für die Reinigung der Abgase von Großfeuerungsanlagen einigen. Die Grenzwerte sind in den einzelnen Ländern recht unterschiedlich, außerdem gibt es eine Reihe von Ausnahmestimmungen. Die Abgasgrenzwerte für Pkw sind in der EG ebenfalls höher als derzeit in Österreich. Es liegt im Interesse der österreichischen Forstwirtschaft, daß im Fall eines EG-Beitritts die österreichischen Abgasnormen nicht nach unten angepaßt werden müssen. Im Art. 100a des EWG-Vertrages sind Möglichkeiten dafür begründet. Derzeit zeichnet sich aber ab, daß die EG, angesichts der zunehmenden Sensibilisierung der Bevölkerung für Umweltprobleme, die Luftreinhaltebestimmungen bis zur Einführung des Binnenmarktes noch wesentlich verschärfen wird.

Dem Schutz des Waldes dient auch eine Reihe von phytosanitären

Vorschriften, insbesondere im grenzüberschreitenden Verkehr. Derzeit gelten in der EG fast ausschließlich nationale Vorschriften; für den Binnenmarkt ist noch eine Kontrolle am Versandort geplant. Die Kontrollen an den EG-Außengrenzen bleiben bestehen, und damit ist für Drittländer die Gefahr von nichttarifären Handelshemmnissen gegeben.

Die Vereinheitlichung der Normen für die Forst- und Holzwirtschaft in der EG bedeutet für Österreich insofern ein Problem, als es sich als Exportland auf die Normen der Importländer einstellen muß. Eine Mitsprache bei der Normenfestlegung könnte einer möglichen Diskriminierung des österreichischen „Gebirgsholzes“ entgegenwirken.

Die EG führt eine Reihe von forstlichen Forschungsvorhaben durch, eine Beteiligung wäre für österreichische Forschungsanstalten wünschenswert.

Die EG ist der wichtigste Absatzmarkt der österreichischen Forst- und Holzwirtschaft, ein Ausweichen auf andere Märkte ist kaum möglich.

Angesichts des steigenden strukturellen Holzbedarfs der EG sind längerfristig auch bei einem Nichtbeitritt

### Mehr Vor- als Nachteile für österreichische Forstwirtschaft

Österreichs keine Exportprobleme zu erwarten. Es ist aber anzunehmen, daß bei kurzfristigen Marktstörungen (z. B. durch Windwurfkatastrophen) Drittländer benachteiligt werden.

Im Fall eines Beitritts Österreichs zur EG wird sich der Wettbewerb um das österreichische Rundholz intensivieren; dabei sind leichte strukturelle Preisanhebungen möglich. Ein stärkerer Wettbewerb könnte aber bereits jetzt durch Liberalisierung der Rohholzexporte erreicht werden.

Ob innerhalb oder außerhalb der EG, Österreich muß sich in jedem Fall auf EG-Normen und phytosanitäre Vorschriften einstellen und kann grenzüberschreitende Luftverunreinigungen nicht verhindern. Als EG-Mitglied könnte Österreich jedoch an der Festlegung der EG-Bestimmungen mitwirken.

Das laufende forstliche Förderungsprogramm der EG für die Forstwirtschaft konzentriert sich auf die Mittelmeerländer; der österreichische Hochgebirgswald hat aber für die EG-Verkehrsverbindungen eine wichtige Schutzfunktion; es ist zu erwarten, daß diese im Fall einer Integration anerkannt und entsprechend gefördert wird.

### Literaturhinweise

- EG-Kommission (1988A) Die Lage der Landwirtschaft in der Gemeinschaft. Bericht 1987. Brüssel-Luxemburg 1988.
- EG-Kommission (1988B) Seventeenth Financial Report from the Commission to the Council and the European Parliament on the European Agricultural Guidance and Guarantee Fund, 1987. Brüssel, 1988.
- Europäische Gemeinschaft, Forstwirtschaftliches Memorandum 1986. Serie E36.
- Greferrmann K. „Holzbearbeitung, Struktur und Wachstum“. IFO-Institut München. Reihe Industrie 1988 (43).
- FAO ECE European Timber Trends and Prospects to the Year 2000 and Beyond. New York, 1986.
- Puwein W. „Ökonomische Aspekte der Umweltpolitik im Bereich der Wasserreinigung“. WIFO-Monatsberichte 1988 61(7).

**D** AMIT IHRE COMPUTERFORMULARE BEEINDRUCKEN

**Ueberreuter Formulare**

2100 KORNEUBURG, INDUSTRIESTRASSE 1

**0 22 62/55 55-0**

FÜR SIE SIND WIR IMMER AUF DRAHT: